

4. Bibliographie der Schriften

Franckes Instruktion für die Präzeptoren, was sie bei der Disciplin wohl zu beachten, übersichtlich geordnet und mit Anmerkungen versehen von Julius ...

Francke, August Hermann

Breslau, 1902

II. Von der Behandlung der neu eingetretenen Kinder.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

II.

Von der Behandlung der neu eingetretenen Kinder.

Wenn neue Kinder das erste Mal in die Schule kommen, so soll ein Präzeptor, soviel es immer sein kann, bei anderen Kindern sich des Strafens enthalten, damit sie vom Schulgehen nicht abgeschreckt werden. Und wenn gleich die neuen Kinder oft selbst viel Unart mit in die Schule bringen, so sind sie doch nicht alsbald mit Schlägen zu traktieren, sondern man soll ihrer 3 bis 4 Wochen schonen (weil sie zuvor aus Gottes Wort eines besseren müssen unterrichtet werden), und sie anfangs nur freundlich erinnern und sagen, daß sie es hier in der Schule ganz anders machen und nach Gottes Wort und nach dem Exempel anderer frommen Kinder sich fein richten müssen. Damit aber die anderen bösen Kinder, wenn ein neu Kind bei seiner Bosheit mit der Strafe verschonet wird, sich nicht ärgern, so kann der Präzeptor sagen: dieses arme Kind weiß es noch nicht besser und hat Gottes Wort noch nicht so oft als ihr gehöret, darum schenkhet man ihm für dieses Mal die Strafe. Es wird sich aber, da es nun was anderes höret, mit der Hilfe Gottes schon bessern. (25.)

Anmerkungen zu II.

Ann. 1. Als Ergänzung zu dem Vorstehenden sei hier angeführt, was Comenius von den Eltern und Pflegern bezüglich der in die Schule eintretenden Kinder fordert.

Informatorium der Mutterschule, cap. 12: „Es handeln diejenigen Eltern gar unverständig, welche ihr Kind ebenso zum Schulmeister bringen, als wie ein Kalb zum Metzger oder ein Schaf zur Herde. Der Schulmeister mag sich dann mit ihm plagen, wie er will. Noch viel närrischer handeln aber diejenigen, welche erst aus den Lehrern Schreckbilder, aus der

Schule eine Marterstube machen und alsdann ihre Kinder dennoch zur Schule bringen; wenn Eltern oder Gesinde unbedachtsamerweise den Kindern viel von den Schulstrafen, von der Schärfe der Schullehrer vorreden, wie sie die Kinder nicht würden mehr spielen lassen, und was dergleichen mehr ist. Ich will dich in die Schule thun, spricht mancher Vater, da wirst du bald kirre werden, da werden sie dich mit der Rute händigen, warte nur zc., was doch wahrlich nicht dazu dienet, daß das Kind fittsamer wird, sondern nur dazu, daß es in Furcht gerät, zaghaft wird und gegen Eltern und Lehrer einen halsstarrigen Kopf nehme.

Deshalb sollen Eltern, Vormünder und Pfleger also verfahren:

1. Nahet sich die Zeit, wo die Kinder zur Schule gebracht werden sollen, soll man zu ihnen wie von einem Jahrmarkt oder einer Weinlese reden, daß sie in kurzem unter andere Knaben und Mädchen kommen, feil hübsch mit einander lernen, auch wohl spielen werden. Dazu können Vater und Mutter ihnen schöne Kleider, einen schönen Hut, ein schön Täflein, schöne Büchlein versprechen, oder wenn sie etwas davon schon zur Hand haben, ihnen zeigen, aber nicht geben (damit ihr Verlangen nur um so größer werde), sondern nur zusagen, daß sie es ihnen geben werden und zwar mit solchen Worten: Mein liebes Kind, bete fleißig, daß die Zeit bald komme, daß du in die Schule wandeln mögest. Sei nur fromm und gehorsam.

2. wird es auch gut sein, wenn man vor den Kindern oft rühmt, welch' eine herrliche Sache es sei, in die Schule gehen und etwas lernen; denn aus solchen Leuten werden große Herren, Amtleute, Doktoren, Prediger, Bürgermeister, Syndici, Ratsleute, Rentschreiber, Kornschreiber u. s. w., alles hochgeehrte, hochbenannte, reiche und wohlweise Leute, welchen andere große Ehre anthun. —

3. Außerdem muß man ihnen zu denen, die ihre Lehrer werden wollen, ein gut Herz machen, welches auf mancherlei Weise geschehen kann. Bisweilen, daß man den Lehrer den Herrn Vater, Ohm, Pate, Nachbar nennet, daß man seine Kunst und Weisheit, seine Freundlichkeit und Güte lobet, daß er ein gewaltiger Mann sei, sehr viel könne und doch gegen die Kinder sich freundlich erzeige. Es sei wohl wahr, daß er etliche Kinder zu strafen pflege, aber nur die ungehorsamen, mutwilligen und halsstarrigen; fromme und fleißige Schüler strafe er nicht; er weise es auch den Kindern so fein, wie und was sie aussagen und schreiben sollen zc. Solche Dinge kann man ihnen auf ihre kindische Art erzählen und dadurch alle Furcht und Schrecken vor der Schule ihnen benehmen, auch endlich durch Fragen ihnen

unter
les
mp.

Luft zur Schule machen, als: Mein Kind, wirst du auch gehorsam sein? Sagt es „ja“, so spreche man ihm freundlich zu, der Lehrer werde es auch gewiß lieb haben. —

4. Weil aber doch alle Weisheit vom Herrn ist und bei ihm die Weisheit ewiglich ist (Sir. 1, 1), auch er es ist, der auf dem Wege der Weisheit führet und die Weisen regieret; denn in seiner Hand sind beide, wir selbst und unsere Rede, dazu alle Klugheit und Kunst in allerlei Geschäften (Weisheit 7, 15), so ist es billig und nötig, daß die Eltern zu solcher Zeit mit eifrigem Gebet ihre Kinder aufs neue Gott ergeben und befehlen und bitten, daß er ihr Schulgehen segnen und aus ihnen Gefäße seiner Gnade und, wenn es ihm gefällig ist, Werkzeuge seiner Herrlichkeit machen möge.“
